

westlichen Besatzungszonen Deutschlands zu betreuen und sie bei ihrer Emigration zu unterstützen. Der Suchdienst der IRO wurde ISD benannt. Diese Bezeichnung ist bis heute beibehalten worden. Bereits 1951 wurde die IRO ebenfalls aufgelöst, da sie ihre Aufgabe, den DP bei der Emigration behilflich zu sein, zu einem grossen Teil erfüllt hatte. Der Suchdienst der IRO wurde durch die Alliierte Hohe Kommission übernommen, bis im Mai 1955, als Folge der Aufhebung des Besatzungsstatutes in der Bundesrepublik Deutschland, eine neue Lösung für den ISD gefunden werden musste. Die Leitung und die Verwaltung des ISD wurde dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf im Einvernehmen mit einem internationalen Ausschuss von zehn Mitgliedsstaaten übertragen.

I. DIE DOKUMENTE DES ISD

Vorerst verfügte der Suchdienst der UNRRA wie auch der IRO über keine dokumentarischen Unterlagen. Erst 1948 gelangte ein Teil der durch die alliierten Streitkräfte bei der Befreiung verschiedener Konzentrationslager (KL) sichergestellten Unterlagen, die bis dahin für die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse zur Verfügung gestanden hatten, zum ISD. Diesen Akten folgten kurz vor der Auflösung der IRO die sogenannten Kriegszeitdokumente (siehe Seite 3). Erst später erhielt der ISD die sogenannten Nachkriegszeitdokumente, die durch UNRRA und IRO aufgestellten Registrierungsunterlagen der DP.

Die UNRRA hat sich ausschliesslich mit dem Personenkreis der DP befasst. Die IRO dehnte ihren Wirkungskreis auch auf Flüchtlinge aus Osteuropa aus, die nach Kriegsende bis zum Jahre 1951 die heutige Bundesrepublik Deutschland und Österreich erreicht hatten. Als der ISD die ersten KL-Dokumente erhielt, wurde der Personenkreis, mit dem er sich befassen sollte, um die ehemaligen KL-Häftlinge jeder Staatsangehörigkeit erweitert.

Das ARCHIV des ISD ist thematisch in drei Abteilungen unterteilt:

1) Die KL-Dokumente betreffen listenmässige Aufstellungen und Einzelakten von Häftlingen der KL, die von 1933 bis 1945 im ehemaligen Reichsgebiet und in den besetzten Gebieten bestanden, u.a. Zugangslisten, Bestandsmeldungen der KL-Behörden sowie Befreiungslisten, aufgestellt durch die alliierten Streitkräfte, Deportationslisten aus Deutschland und den besetzten Gebieten Westeuropas nach den verschiedenen Deportationszielen, auch Häftlingspersonalbogen, Häftlingspersonalkarten, Effektenkarten, Effektenverzeichnisse, Revierkarten, Arbeitseinsatzkarten und Postkontrollkarten.

Ausserdem liegen einige Gestapokarteien aus Deutschland und in geringem Umfang Volksgerichtsakten vor.

Diesen Akten sind etwa folgende Angaben zu entnehmen: Haftzeit, Haftgrund (politisch, rassisch, kriminell usw.), allgemeiner Gesundheitszustand bei der Einlieferung in das KL, Erkrankungen

während der Haft, Arbeitseinsatz, Überstellungen in Arbeitskommandos des Hauptlagers oder in andere KL, gegebenenfalls Entlassungen bzw. Befreiungen oder Todesfälle. Die Einzeldokumente enthalten teilweise auch Angaben über die Haft naher Verwandter. Auf den Effektenkarten und -verzeichnissen sind die dem Häftling abgenommenen Kleidungsstücke und Wertgegenstände vermerkt.

In enger Verbindung mit den persönlichen Häftlingsdokumenten steht die sogenannte HISTORISCHE ABTEILUNG, in der Akten allgemeiner Art über die KL und die übrigen Interessengebiete des ISD vereinigt sind. Diese Akten werden zur Auskunftserteilung über allgemeine Fragen betreffend KL usw. herangezogen.

Diese Abteilung verfügt auch über eine kleine Bibliothek der einschlägigen Werke über KL und über die nationalsozialistische Verfolgung im Allgemeinen sowie über Landkarten und geografische Nachschlagewerke.

2) Die Kriegszeitdokumente betreffen Ausländer, die sich von 1939 bis 1945 ausserhalb der KL und der Kriegsgefangenenlager hauptsächlich auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland aufhielten. Es sind dies tatsächlich auf Befehl der Besatzungsmächte durch die deutschen Behörden kurz nach dem Kriege angefertigte Auszüge aus Akten der Kriegszeit wie Melderegister, Unterlagen der Arbeitgeber, der Versicherungs- und Krankenanstalten und der Polizei- und Gefängnisverwaltungen sowie anderer Quellen.

Diesen Unterlagen sind Angaben über Ort und Dauer der Beschäftigung, der Versicherung sowie gegebenenfalls über ärztliche Behandlung oder Gefängnishaft zu entnehmen. Todesfälle gehen aus den Meldungen der Standesämter oder aus den Gräberlisten der Friedhofsverwaltungen hervor.

3) Die Nachkriegszeitdokumente betreffen DP, die sich von 1945 bis 1951 meist in den westlichen Besatzungszonen, der späteren Bundesrepublik Deutschland und Österreich aufhielten. Der grösste Teil dieser Akten wurde durch die UNRRA und die IRO aufgestellt.

Diese Unterlagen enthalten Angaben über Ort und Zeit des Aufenthaltes nach dem Kriege, teilweise zurückgreifend bis in die Vorkriegszeit einschliesslich möglicher Verfolgungen während der Kriegszeit. Es liegen ebenfalls Befunde ärztlicher Untersuchungen sowie Nachweise über Behandlungen in Krankenhäusern vor. Besondere Fragebogen betreffen die Prüfung der Berechtigung auf IRO-Betreuung. Hier finden sich ebenfalls Angaben über Aufenthalt und Beschäftigung ganzer Familiengruppen während der der Prüfung vorangehenden zehn Jahre. Diese Akten können zum indirekten Beweis des Kriegszeitaufenthaltes bzw. von Haft herangezogen werden.

Im KINDERSUCHARCHIV sind die Akten von DP-Kindern vereinigt, die während des Krieges oder in der ersten Nachkriegszeit von ihren Eltern getrennt wurden. Diese Unterlagen enthalten eingehende Untersuchungen über das Kriegszeitschicksal nicht nur der Kinder selbst sondern auch ihrer Familienangehörigen. Deshalb können sie oftmals zur Klärung des Schicksals auch dieser Angehörigen verwendet werden.

Die drei Archivabteilungen enthalten rund 2,5 Millionen Listen-seiten und über 8 Millionen Einzeldokumente.

Die Aufgabe des ISD beschränkt sich nicht darauf, sein Archiv in gutem Zustand und in genauer Ordnung zu erhalten; er soll es auch im gegebenen Rahmen durch Neuerwerbungen ergänzen.

Durch beidseitiges Kaschieren mit Dünnpolie werden die Dokumente vor Beschädigungen geschützt. Ein Inventar in Karteiform erlaubt leichtes Auffinden eines Dokumentes. Die KL-Akten konnten in den letzten zehn Jahren um etwa ein Drittel und die Nachkriegszeitdokumente um ein Viertel vermehrt werden.

Zur Behandlung eines Falles sollten sämtliche die Person betreffenden Akten einer oder mehrerer Archivabteilungen konsultiert werden, was ohne ein Hilfsmittel, das sich der ISD selbst erstellt hat, kaum möglich wäre. Dieser Schlüssel zu den Unterlagen der drei Archivabteilungen ist

die HAUPTKARTEI mit über 20 Millionen Hinweiskarten. Diese Karten enthalten neben den Angaben zur Person und der Akte, der die Information entnommen wurde, stichwortartig den Inhalt des betreffenden Dokumentes. Die Hauptkartei ist nach einem alphabetisch-phonetischen System geordnet (siehe Seite 10). Diese Methode war erforderlich, um den unterschiedlichen Schreibweisen, vor allem bei den slawischen und ostjüdischen Familiennamen, die etwa 60% ausmachen, gerecht zu werden. Für jede behandelte Anfrage bleibt eine Anfragekarte in der Hauptkartei zurück, die neben den Angaben zur Person auch stichwortartig das angegebene Schicksal enthält. Wird nun zu einem späteren Zeitpunkt ein diese Person betreffendes Dokument erworben, so wird die entsprechende Hinweiskarte mit dieser Anfragekarte in der Hauptkartei zusammentreffen. Diese neue Information wird dem Antragsteller unaufgefordert mitgeteilt.

Neben der Hauptkartei sind zu einer vollständigen Auswertung der Archive weitere Hilfskarteien nötig. Unter IV. "Besondere Arbeitsmethoden des ISD" (Seite 8) werden die wichtigsten dieser Hilfsmittel erwähnt.

II. DIE AUSKUNFTSERTEILUNG DURCH DEN ISD

Die Gesichtspunkte, nach welchen das ISD-Archiv ausgewertet wird, ändern sich laufend. Auch werden gewisse Archivabteilungen, wie die Kriegszeitdokumente, erst in der letzten Zeit in grösserem Umfang zur Auskunftserteilung herangezogen. Es seien hier die hauptsächlichsten Arten der gewünschten Auskünfte erwähnt.

Suchanträge

Wenn auch heute die einfache Ermittlung des Verbleibs eines Vermissten nur noch etwa 10% der Anträge ausmacht, soll diese Arbeitspartie schon deshalb zuerst erwähnt werden, weil sie im Titel des